

PRESEMITTEILUNG

Frankfurt am Main, 26.07.2016

Der 24. Christopher Street Day in Frankfurt 2016 ist vorbei und er schien größer als alle bisherigen in Frankfurt veranstalteten CSDs.

Größer und bunter

So war der „Basar der Vielfalt“, auf dem sich alle Vereine und auch Parteien präsentieren konnten, sehr gut gefüllt und bot für alle interessierten Menschen unterschiedlichste Informationen. Am Ende des Basars befand sich wieder die Politik- und Kulturbühne mit einem umfangreichen Programm, unter anderem drei Stunden Livesendung von RadioSub. Und auch die Demonstration mit über 50 teilnehmenden Gruppen - teils mit LKW, teils zu Fuß - bot eine nie dagewesene Vielfalt und Länge.

Auf der Konstablerwache, an deren Kopfende die Hauptbühne stand, fanden sich wieder zahlreiche Stände aus der Szene und zwar sowohl neue, wie auch altbekannte Standbetreiber. Auf der Bühne zeigte sich ein vielfältiges Programm an nationalen und internationalen Künstlern und Künstlerinnen, unter anderem Elektroswing aus Italien, eine Abba-Revival-Band und Snap, die den Menschen auf dem Platz einheizte.

Politischer denn je

Nach der Demonstration am Samstag wurden auf der Hauptbühne fünf Stunden Politik und Politisches geboten. Zunächst eröffnete Oberbürgermeister Peter Feldmann als Schirmherr offiziell den Christopher Street Day und konnte anschließend an der Übergabe der Spenden des CSD Vereins an die AIDS-Hilfe Frankfurt, die Lesben Informations- und Beratungsstelle (LIBS) und an die Rainbow Refugees in Höhe von insgesamt 10.000 Euro teilnehmen. Anschließend sprach Petra Weitzel von der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. und Uwe Hörner vom CSD Deutschland mit einer flammenden Rede zu unseren Gästen.

Doch neben Politikern und Politikerinnen aus Stadt, Land und Bund hatten wir mit Wolfgang Lauinger noch einen ganz besonderen Gast auf der Bühne.

Vorstand

Claudia Bubenheim
Peter Kümmel
Joachim Letschert
Uwe Koppers
Anika Pilger

Postanschrift

CSD Frankfurt e.V.
c/o Joachim Letschert
Am Webergarten 4
61118 Bad Vilbel

Rechnungsanschrift

CSD Frankfurt e.V.
Am Webergarten 4
61118 Bad Vilbel

Bankverbindung

GLS Bank
IBAN: DE 56 4306 0967 6016 3928 00
SWIFT-BIC: GENO DE M1GL S

Christian Setzepfandt sprach mit dem 96jährigen, der noch aufgrund des Paragraphen 175 in Frankfurt zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde und für sechs Monate ohne Anklage in Einzelhaft saß. Er lässt trotz seines hohen Alters keine Gelegenheit aus, hierüber zu berichten.

Pressemitteilung
26.07.2016

Seite 2 von 3

Auch 2016 kam es, wie leider jedes Jahr, zu einigen wenigen Vorfällen auf dem Festplatz, unter anderem Taschendiebstahl und sexueller Belästigung. Gleichwohl bleibt festzustellen, dass der CSD in Frankfurt als eines der Feste mit den wenigsten Delikten dieser Art gilt.

presse@csd-frankfurt.de

Turbulenzen im Vorfeld des CSDs

Im Vorfeld des CSD kam es unglücklicherweise auch zu Turbulenzen wegen des ausgerufenen Themas und dessen Darstellung. Das hat einiges an Kraft gekostet und auch dazu geführt, dass einige Mitglieder des CSD Vereins Ihre Teilnahme an der Organisation des kommenden CSD abgesagt oder eingeschränkt haben. Hintergrund waren teils bedrohliche, teils diffamierende Mails, vor allem aus der linken Szene und einer „linksradikalen queer-feministischen“ Gruppe. Auch das Präventionsprojekt der AIDS-Hilfe Hessen „Hessen ist geil“ und das von der Stadt Frankfurt geförderte Jugendzentrum KUSS41 sowie dessen Trägerverein our generation e.V. haben dem CSD Frankfurt und dessen Mitglieder über soziale Netzwerke schwere Vorwürfe gemacht und mitgeteilt, dass sie nicht am CSD teilnehmen werden.

Dies alles mündete schließlich darin, dass sogar eine Einkesselung der Demonstration durch linksautonome Gruppierungen angedroht wurde. Das CSD Orgateam fühlte sich hierdurch massiv bedroht, nicht zuletzt deshalb, weil die Gewaltbereitschaft dieser Gruppen nicht einschätzbar war. Selbstverständlich galt die Sorge auch unseren vielen Gästen und den Teilnehmenden an der Demonstration. Darüber hinaus führte das alles natürlich auch unter den Standbetreibern zu nachvollziehbaren Ängsten, so dass diese teilweise erwogen haben, ihre Teilnahme am CSD abzusagen.

All das musste uns veranlassen zu handeln. Denn es hätte zu einem finanziellen Aus des Vereins und damit auch das CSD geführt: Der Christopher Street Day in Frankfurt ist eine der größten Outdoor-Veranstaltungen in Frankfurt und das größte Community-Event in Hessen. Ein solches Event kostet gut über 100.000 Euro. Durch die weitreichenden und teils kurzfristigen und undifferenzierten offenen Mitteilungen und Boykottaufrufe, die per Pressemitteilung oder auch „nur“ durch Ankündigungen in den sozialen Medien verbreitet wurden, war als das gefährdet.

Nicht nur auf dem Festplatz zeigte sich uns aber auch, dass viele Menschen enttäuscht über die Änderung des Mottos waren. Auch andere CSDs sahen das ursprüngliche Motto als Provokativer und wirksamer als das neue an und bedauerten die Rücknahme ausdrücklich.

Neu aufstellen für den 25. Christopher Street Day Frankfurt in 2017

Pressemitteilung
26.07.2016

Am Ende konnten wir schließlich unser Anliegen – Gegen Rechts! – voranbringen und mit zahlreichen Demonstranten und Demonstrantinnen durch Frankfurt ziehen und ein dreitägiges Fest feiern, an dem sich wieder viele Tausend Menschen beteiligt haben. Nicht zuletzt hat die „Motto-Debatte“ durchaus zu einer breiten Debatte innerhalb der Szene geführt. Dies begrüßen wir ausdrücklich, wenngleich wir sie auf diese Weise nicht anfachen wollten.

Seite 3 von 3

presse@csd-frankfurt.de

Nun heißt es für den CSD Frankfurt e.V. Resumé zu ziehen. Vor allem werden wir die Ressourcen, die wir dieses Jahr eingesetzt haben, für das kommende Jahr nicht mehr zur Verfügung stellen können.

Das bedeutet zuallererst, dass sich das Orgateam vornehmlich auf das konzentrieren wird, wofür der CSD vor 24 Jahren in Frankfurt ins Leben gerufen wurde, nämlich eine dreitägige Community-Veranstaltung für alle LSBTIQ*-Menschen zu organisieren, auf der sich Menschen treffen, diskutieren, austauschen und bestenfalls als Freunde weggehen können. Ein Event, mit dem wir für Toleranz, Akzeptanz und gegen Ausgrenzung demonstrieren. Und eine gemeinsame Feier, deren Erlöse der LSBTIQ*-Gemeinschaft zugute kommen.

Für alle anderen Wünsche und Bedürfnisse hat Frankfurt ein reichhaltiges Angebot an Gruppen und Vereinen und vor allem eine Koordinationsstelle für die LSBTIQ*-Gemeinschaft, die im Amt für multikulturelle Angelegenheiten angesiedelt ist.

Trotz seiner zuvor erwähnten Größe und Reichweite wird der CSD in Frankfurt durch den CSD Frankfurt e.V. ehrenamtlich organisiert. Er erhält keine öffentliche Förderung, sondern muss sich aus wenigen Spenden und den erwirtschafteten Geldern aus der Veranstaltung selbst finanzieren. Jegliche Überschüsse kommen wieder der Community zugute, wie etwa in diesem Jahr in Form von Spenden an die AIDS Hilfe Frankfurt, die Lesben Informations- und Beratungsstelle (LIBS) und die Rainbow Refugees. Die Tombola der AIDS-Hilfe Frankfurt brachte zudem rund 30.000 Euro ein.

